

# Anzeigebblatt

## für die Erzdiöcese Freiburg.

(Beilage zum Freiburger katholischen Kirchenblatt.)

Nro. 17.

Freiburg, den 12. Oktober 1860.

IV. Jahrgang.

SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI

PII

DIVINA PROVIDENTIA

PAPAE IX.

ALLOCUTIO

HABITA IN CONSISTORIO SECRETO  
DIE XXVIII. SEPTEMBRIS MDCCLX.

VENERABILES FRATRES!

Novos, et ante hunc diem inauditos ausus a Subalpino Gubernio contra Nos, hanc Apostolicam Sedem, et Catholicam Ecclesiam admissos denuo cum incredibili animi Nostri dolore vel moerore potius deplorare ac detestari cogimur, Venerabiles Fratres. Ipsum, uti nostis, Gubernium victoria abutens, quam bellicosae magnaeque nationis opibus adiutum ex funestissimo bello reportavit, suum per Italiam regnum contra omnia divina et humana jura extendens, populis ad rebellionem excitatis, legitimisque Principibus ex propria dominatione per summam injustitiam expulsis, aliquot Pontificiae Nostrae in Aemilia ditionis provincias injustissimo ac prorsus sacrilego ausu invasit et usurpavit. Dum autem universus Catholicus Orbis justissimis gravissimisque Nostris respondens querelis contra hanc impiam usurpationem vehementer clamare non desinit, idem Gubernium alias hujus Sanctae Sedis provincias in Piceno, Umbria, et Patrimonio sitas sibi vindicare constituit. At cum videret, earum provinciarum populos omni perfrui tranquillitate, eosque Nobis fideliter adhaerere nec posse pecuniis largiter profusis, aliisque improbis adhibitis dolis a legitimo Nostro, et hujus Sanctae Sedis civili imperio alienari ac divelli, ideo in ipsas provincias immisit tum perditorum hominum manum, qui turbas seditio-nemque ibi excitarent, tum ingentem suum exercitum, qui easdem provincias hostili impetu, armorumque vi subiceret.

Optime nostis, Venerabiles Fratres, impudentes literas a Subalpino Gubernio ad suum tuendum latrocinium Nostro Cardinali a publicis negotiis scriptas, quibus

Allocution

des heiligen Vaters,

Papstes Pius IX.,

gehalten

in dem geheimen Consistorium  
vom 28. September 1860.

Ehrwürdige Brüder!

Wiederum müssen wir, ehrwürdige Brüder, mit großer Be-trübniß oder vielmehr mit tiefer Trauer unsers Herzens neue und bis auf diesen Tag unerhörte Gewaltthaten beklagen und verwerfen, welche die subalpinische Regierung gegen uns, gegen den apostolischen Stuhl und gegen die kath. Kirche sich hat zu Schulden kommen lassen. Diese Regierung, den Sieg mißbrauchend, wie Euch bekannt ist, welchen sie unterstützt durch die Hilfe einer großen und kriegerischen Nation in einem unheilvollen Kriege davon trug, hat gegen alle göttliche und menschlichen Rechte ihre Herrschaft in Italien ausgebreitet, dadurch, daß die Völker zur Empörung aufgereizt und die rechtmäßigen Fürsten aus ihren Ländern vertrieben wurden; und sie hat dann in einige Provinzen unsers Gebietes in Aemilien mit dem ungerechtesten, ja mit einem wahrhaft kirchenräuberischen Beginnen einen Einfall gemacht und dieselben an sich gerissen. Während nun der ganze kath. Erdkreis in Erwiederung unsrer so gerechten und nachdrücklichen Klagen unablässig gegen diese gottlose Annahmung seine Stimme erhebt, so hat dieselbe Regierung beschlossen, andere Provinzen des hl. Stuhles, in Picenum, Umbrien und in dem Patrimonium, sich anzueignen. Als sie aber wahrnahm, daß das Volk in den genannten Provinzen in aller Ruhe lebte, daß es Uns mit treuer Anhänglichkeit ergeben, weder durch reichlich verschwendete Geldbestechungen, noch durch andre schlechte Künste sich von Unsrer und des heil. Stuhles rechtmäßiger, weltlicher Regierung trennen ließ: so schickte sie deswegen zuerst eine Schaar ganz verdorbener Menschen in diese Provinzen, um dort Unruhe und Empörung zu erregen, dann aber ein großes Kriegsheer, um dieselben Provinzen durch einen feindlichen Angriff und mit Waffengewalt sich zu unterwerfen.

Ihr kennt, ehrwürdige Brüder, das wahrhaft schamlose

haud erubuit nuntiare, se suis copiis in mandatis dedisse, ut commemoratas Nostras provincias occuparent nisi dimitterentur exteri homines adscripti parvo Nostro exercitui, qui ceteroquin ad Pontificiae ditionis, ejusque populorum tranquillitatem servandam fuerat instructus. Nec ignoratis, a Subalpinis copiis easdem provincias ipso fere tempore fuisse occupatas, quo illae litterae accipiebantur. Equidem nemo non potest non magnopere commoveri, et summa affici indignatione reputans mendaces criminationes, variasque calumnias et contumelias, quibus idem Gubernium haud pudet hujusmodi suam hostilem impiamque contra civilem Romanae Ecclesiae principatum aggressionem tegere, Nostrumque Gubernium impetere. Equis enim non summopere miretur audiens, Nostrum reprehendi Gubernium, propterea quod Nostro exercitui externi homines fuerint adscripti, cum omnes noscant nulli legitimo Gubernio denegari unquam posse jus cooptandi in suas copias externos homines? Quod quidem jus potiori quadam ratione ad Nostrum et hujus Sanctae Sedis Gubernium pertinet, cum Romanus Pontifex, veluti communis omnium catholicorum pater, non possit non libentissime eos omnes catholicos excipere, qui religionis studio impulsus velint in Pontificiis copiis militare, et ad Ecclesiae defensionem concurrere. Atque hic animadvertendum existimamus, hujusmodi catholicorum exterorum concursum fuisse praesertim excitatum illorum improbitate, qui civilem hujus Sanctae Sedis principatum aggressi sunt. Nemo enim ignorat, qua indignatione et quo luctu universus catholicus orbis fuerit commotus ubi novit tam impiam, tamque injustam civili hujus Apostolicae Sedis dominio aggressionem fuisse illatam. Ex quo porro factum est, ut quamplurimi ex variis christiani orbis regionibus fideles sua sponte et summa alacritate ad Pontificiam Nostram ditionem convolaverint, suumque nomen Nostrae militiae dederint, quo Nostra, hujus Sanctae Sedis, et Ecclesiae jura strenue defenderent. Singulari autem malignitate Subalpinum Gubernium Nostris militibus mercenarii notam per summam calumniam inurere minime veretur, cum non pauci ex indigenis exterisque Nostris militibus nobili genere nati, et illustrium familiarum nomine conspicui, ac religionis amore unice excitati, sine ullo emolumento in Nostris copiis militare voluerint. Neque latet Subalpinum Gubernium qua fidei integritate Noster exercitus praestet, cum eidem Gubernio perspicuum sit, irritas fuisse omnes dolosas artes adhibitas ut Nostri milites corrumperentur. Nihil vero est cur immoremur in refellenda feritatis accusatione Nostris copiis improbe illata, cum nullum plane argumentum obtrectatores valeant adducere, quin potius hujusmodi criminatione in ipsos jure converti possit, quemadmodum vulgatae Subalpini exercitus Ducum truculentae proclamationes manifestissime ostendunt.

Hic autem animadvertere praestat, Nostro Gubernio minime suspicandum fuisse de hujusmodi hostili invasione,

Schreiben, welches dieselbe subalpinische Regierung um ihren Raub zu beschönigen, an Unserm Cardinal Staatssecretär schickte, in welchem sie sich nicht scheute anzuzeigen: sie habe ihren Truppen den Befehl gegeben, Unfre oben genannten Provinzen zu besetzen, wenn Wir nicht die Fremden aus Unserm kleinen Heere entließen, welches übrigens nur zu dem Zwecke gebildet worden war, um die öffentliche Ruhe in dem päpstlichen Gebiete und unter dessen Bewohnern aufrecht zu erhalten. Es ist Euch nicht minder bekannt, daß die genannten Provinzen fast zu gleicher Zeit mit dem Empfang jenes Schreibens besetzt wurden.

Wahrlich Jedermann muß auf das tiefste bewegt und mit dem höchsten Unwillen erfüllt werden, wenn er die lügenhaften Anklagen, wenn er alle die verschiedenen Verläumdungen und Schmähungen betrachtet, durch welche die mehrerwähnte Regierung sich nicht schämt, ihren feindlichen, gottlosen Anfall gegen die weltliche Macht der römischen Kirche zu rechtfertigen und Unfre Regierung anzugreifen. Muß man nicht auf das höchste erstaunen, wenn man hört, daß Unfre Regierung deswegen getadelt wird, weil in Unserm Heere sich Fremde befinden, da doch, wie allgemein bekannt, niemals irgend einer rechtmäßigen Regierung es verwehrt ist, fremde Individuen in ihr Heer eintreten zu lassen? Dieses Recht steht Unserer und des heiligen Stuhles Regierung noch aus einem ganz besondern Grunde vorzugsweise zu: der römische Papst, als der gemeinsame Vater aller Katholiken, kann nicht anders als sehr gerne alle diejenigen Katholiken aufnehmen, welche von Eifer für die Religion angetrieben unter den päpstlichen Truppen dienen wollen und zur Vertheidigung der Kirche herbeieilen. Hierbei ist zu bemerken, daß ein solcher Zuzug von Katholiken aus andern Ländern veranlaßt worden ist gerade durch die Schlechtigkeit Derjenigen, welche den Angriff auf die weltliche Macht des heiligen Stuhles unternahmen. Jedermann weiß mit welchem Unwillen, mit welcher Trauer die ganze katholische Welt erfüllt wurde, als sie Kenntniß erhielt von dem gottlosen und so ungerechten Einfall in das päpstliche Gebiet. Daher kam es, daß eine Menge von Gläubigen aus allen Ländern der Christenheit freiwillig und mit dem freudigsten Muth in Unser päpstliches Gebiet herbeieilten und sich anwerben ließen in Unserm Heere, um in demselben Unfre, des heiligen Stuhles und der Kirche Rechte tapfer zu vertheidigen. Mit einer ausgefuchten Bosheit scheut sich die subalpinische Regierung nicht, unfre Soldaten verläunderischer Weise mit dem Namen „Söldlinge“ zu beschimpfen, obgleich Viele unter Unserm Truppen, Einheimische und Fremde, von vornehmer Geburt und durch die Namen erlauchter Familien ausgezeichnet, nur allein durch die Liebe für die Religion getrieben, ohne alle Belohnung in unserm Heere dienen.

Die subalpinische Regierung weiß wohl, von welcher unbestechlicher Treue Unser Heer war: denn sie kennt ja die Nutzlosigkeit der arglistigen Mittel, welche angewendet wurden, um Unsere Soldaten zum Treubruch zu bewegen. Mit Widerlegung der lügenhaften gegen Unsere Truppen geschleuderten Anklage der Barbarei brauchen wir Uns nicht aufzuhalten, weil

cum ipsi asseveratum esset Subalpinas copias prope territorium Nostrum accessisse non quidem invadendi animo, immo vero ut inde perturbatorum turmas arcerent. Hinc summus Nostrarum copiarum Dux ne cogitare quidem poterat, sibi cum Subalpino exercitu esse pugnandum. Verum ubi, rebus praeter omnem expectationem perperam immutatis, agnovit hostilem irruptionem ab illo exercitu factam, qui sane pugnantium numero armorumque vi maxime praevalebat, providum suscepti consilium se Anconam utpote arce munitam recipiendi, ne Nostrum milites tam facili mortis periculo exponerentur. Cum autem ingruentibus hostium copiis in itinere intercepteretur, manus conserere coactus est, ut sibi militibusque suis viam aperiret.

Ceterum dum meritas debitasque laudes tribuimus commemorato Nostrarum copiarum Duci, ac illarum ductoribus et militibus, qui inexpectata hostili irruptione lacessiti pro Dei, Ecclesiae, hujus Apostolicae Sedis, ac justitiae causa fortiter, viribus licet longe imparibus, dimicarunt; vix lacrimas continere possumus noscentes quot strenui milites, ac lectissimi praesertim juvenes in hac injusta et crudeli invasione occubuerint, qui religioso sane nobilique animo ad civilem Romanae Ecclesiae principatum tuendum advolarunt. Nos insuper summo pere commovet luctus, qui in illorum familias redundat. Utinam eisdem familiis fletum Nostris verbis abstergere possemus! Confidimus vero non levi ipsis solatio et consolationi futuram honorificentissimam mentionem, quam de extinctis suis liberis et propinquis merito facimus ob splendidum sane eximiae eorum erga Nos, et hanc Sanctam Sedem fidei, pietatis et amoris exemplum, quod christiano orbi cum immortalis eorum nominis laude exhibuerunt. Atque in eam profecto spem erigimur fore, ut ii omnes, qui gloriosam pro Ecclesiae causa mortem obierunt, illam sempiternam assequantur pacem et beatitudinem, quam a Deo Optimo Maximo apprecati sumus, et apprecari nunquam omitemus. Quo loco debitis quoque laudibus prosequimur dilectos Filios Praesides provinciarum, praesertim Urbino-Pisauensis et Spoletanae, qui in hac tristissima temporum vicissitudine suo munere sedulo constanterque perfuncti sunt.

Iam vero, Venerabiles Fratres, quis ferre unquam poterit insignem impudentiam et hypocrisim, qua nequissimi invasores in suis programmatibus asserere non dubitant, se Nostras aliasque Italiae adire provincias, ut ibi moralis ordinis principia restituant? Atque id ab iis temere affirmatur, qui acerrimum Catholicae Ecclesiae, ejusque Ministris, ac rebus jamdiu bellum inferentes, et ecclesiasticas leges, censurasque plane despicientes ausi sunt spectatissimos tum S. R. E. Cardinales, tum Episcopos, tum probatissimos utriusque Cleri Viros in vincula conicere, Religiosas Familias e propriis Coenobiis expellere, Ecclesiae bona diripere, et civilem hujus Sanctae Sedis principatum vastare. Scilicet moralis or-

die Verläumder keinen einzigen Beweis davon vorbringen können; und noch mehr, man würde mit gutem Rechte diese Beschuldigungen gegen sie selbst wenden können: denn sie wird vollständig gerechtfertigt durch die abscheulichen Proclamationen, welche von den Führern der subalpinischen Armee veröffentlicht wurden.

Dagegen ist hervorzuheben, daß Unsere Regierung keine Vermuthung von diesem feindlichen Einfall haben konnte, weil ihr versichert wurde, die subalpinische Truppen näherten sich Unserem Gebiete, nicht um es an sich zu reißen, sondern vielmehr um die Banden der Unruhestifter von ihm abzuhalten. Eben so konnte der Obergeneral Unseres Heeres nicht einmal denken, daß er gegen die subalpinische Armee zu kämpfen haben würde. Da nun die Lage der Dinge sich gegen alles Recht und alle Erwartung geändert hatte, entschloß er sich weise, nachdem er den feindlichen Einfall einer stärkeren und zahlreicheren Armee mit Gewißheit erfahren hatte, sich in die befestigte Stadt Ancona zurückzuziehen, um seine Soldaten nicht dem sicheren Tode auszusetzen. Aber, aufgehalten auf seinem Wege durch die feindlichen Truppen, mußte er mit ihnen handgemein werden, um seinen Soldaten einen Weg zu bahnen.

Indem Wir ein so schuldiges und verdientes Lob dem Obergeneral Unserer Truppen, den Officieren und Soldaten zuerkennen, welche, unversehens von dem Feinde angegriffen, muthig obwohl im ungleichen Kampfe, für die Sache Gottes, der Kirche, dieses Apostolischen Stuhles und der Gerechtigkeit gestritten haben, können Wir kaum Unsere Thränen zurückhalten, da Wir erfahren, wie viele tapfere Soldaten, insbesondere wie viele anserwählte junge Männer welche ihr Glaube und ihr Edelmutz zur Vertheidigung der zeitlichen Macht der römischen Kirche hatte herbei eilen lassen, bei diesem ungerechten und grausamen Einfall ihren Tod gefunden haben. Schmerzlich bewegt Uns die Trauer, die sich auf ihre Familien senken wird. Wollte Gott, Wir wären im Stande, die Thränen dieser Familien durch Unsere Worte zu trocknen. Es wird, Wir vertrauen darauf, für sie ein nicht geringer Trost die so verdiente ehrenvolle Erwähnung ihrer gefallenen Söhne und Verwandten durch Uns sein, für das leuchtende Beispiel des Glaubens, der Hingebung und der Liebe gegen Uns und diesen heil. Stuhl, welches sie, indem sie ihren Namen unsterblich machten, der christlichen Welt gegeben haben. Wir nähren außerdem die Hoffnung, daß Alle diejenigen, die glorreich für die Sache der Kirche unterlegen sind, jenen ewigen Frieden und jene ewige Glückseligkeit erlangen werden, welche Wir von dem allgütigen und höchsten Gott ersfleht haben und zu ersehen nie aufhören werden. Wir müssen hier Unsern theuern Söhnen, den Gouverneuren der Provinzen, besonders denen von Urbino, Pesaro, Spoleto, ebenfalls Lob spenden, die inmitten dieses traurigen Zeitlaufs beharrlich und muthig ihre Pflicht erfüllt haben.

Und jetzt, ehrwürdige Brüder, wer könnte die Schamlosigkeit und Heuchelei ertragen, mit welcher Unsere strafbaren Ueberfaller in ihren Proclamationen zu versichern sich nicht scheuen, daß sie darum Unsere und andere Provinzen Italiens besetzen, um dort die Grundsätze der sittlichen Ordnung wieder aufzurichten? Und diejenigen, welche diese lügenhafte Sprache führen,

dinis principia ab iis restituentur, qui publicas cujusque falsae doctrinae scholas, et meretricias etiam domos constituunt, quique abominandis scriptis et scenicis spectaculis pudorem, pudicitiam, honestatem, virtutem offendere, eliminare, et sacrosancta divinae nostrae religionis mysteria, sacramenta, praecepta, et instituta, sacrosque ministros, ritus, caeremonias irridere, contemnere, omnemque justitiae rationem de medio tollere, ac tum religionis tum civilis societatis fundamenta labefactare et evertere connituntur!

In hac igitur tam injusta, tam hostili et horrenda civilis Nostri et hujus Sanctae Sedis principatus aggressionem et occupationem a Subalpino Rege, ejusque Gubernio contra omnes justitiae leges et universale gentium jus peracta, Nostri officii probe memores in hoc amplissimo Vestro consessu, et coram universo Catholico Orbe Nostram vocem denuo vehementer attollimus, ac omnes nefarios sacrilegosque ejusdem Regis et Gubernii ausus reprobamus, penitusque damnamus, omnesque actus plane nullos et irritos declaramus, decernimus, ac civilis, quo Romana pollet Ecclesia, principatus integritatem, ejusque jura, quae ad omnes catholicos pertinent, etiam atque etiam reclamamus, et reclamare nunquam desistemus.

Verum dissimulare non possumus, Venerabiles Fratres, summa Nos opprimi amaritudine, cum in tam scelestam et nunquam satis execranda aggressionem alieni auxilii opem, variis exortis difficultatibus adhuc desideremus. Equidem! notissimae Vobis sunt iteratae declarationes Nobis factae ab uno ex potentissimis Europae Principibus. Attamen dum illarum jamdiu expectamus effectum, non possumus non vehementer angere ac perturbari cum inspicimus nefandae usurpationis auctores fautoresque audacter insolenterque in nefario suo proposito persistere ac progredi, tamquam certo confidentes neminem sibi reapse adversari.

Haec autem perversitas eo devenit, ut hostilibus Subalpini exercitus copiis ad moenia fere hujus almae Nostrae urbis immissis, quaecumque fuerit implicata communicatio, publicae privataeque rationes in discrimen adductae, commeatus intercepti, et, quod gravissimum est, Summus totius Ecclesiae Pontifex in molestam redactus difficultatem Ecclesiae ipsius negotiis, prout res postulat, consulendi, proptereaquod maxime coarctetur via cum variis orbis partibus communicandi. Quamobrem in tantis Nostri angustiis, tantoque rerum discrimine vel facile intelligitis, Venerabiles Fratres, Nos tristi necessitate eo iam ferme impelli, ut vel inviti cogitare debeamus de opportuno suscipiendo consilio ad Nostram dignitatem tuendam.

Interim abstinere non possumus, quin praeter alia deploremus funestum ac perniciosum principium, quod vocant de *non Interventu* a quibusdam Guberniis haud ita pridem, ceteris tolerantibus, proclamatum, et adhibuit etiam cum de injusta alicujus Gubernii contra aliud

das sind gerade diejenigen, welche, wie sie seit Langem einen erbitterten Krieg gegen die kath. Kirche, gegen ihre Diener und Interessen führen, und die kirchlichen Gesetze und Verfügungen verachten, sich unterstanden haben, die erlauchtesten Cardinäle, die hervorragendsten Bischöfe und Mitglieder des weltlichen Regular-Clerus einzukerkern, die Ordensgesellschaften aus ihren Klöstern zu jagen, die Güter der Kirche zu plündern und das zeitliche Besitzthum dieses hl. Stuhles zu verwüsten.

Ohne Zweifel freilich werden die Grundsätze der moralischen Ordnung wieder hergestellt werden durch Leute, welche öffentliche Schulen für alle Irrthümer und sogar Lasterhäuser eröffnen, welche durch abscheuliche Schriften und Theaterstücke um die Wette bemüht sind, jede Scham, jede Keuschheit, jede Tugend zu verletzen und zu vernichten, die hl. Geheimnisse unserer göttlichen Religion, ihre Vorschriften, Einrichtungen, Diener, ihren Cultus und ihre Ceremonien dem Spotte und der Verachtung preiszugeben, jeden Begriff endlich von Gerechtigkeit abzuschaffen und die Grundlage der bürgerlichen eben so gut wie der religiösen Gesellschaft über den Haufen zu werfen.

Angeichts jenes ungerechten und verabscheuungswerthen Einbruchs des Fürsten von Piemont und seiner Regierung in die Staaten des heil. Stuhles, der gegen alle Gesetze der Gerechtigkeit und gegen alles Völkerrecht vor sich gegangen ist, erheben Wir von neuem und mit Kraft Unsere Stimme, wie es Unsere Pflicht ist, im Schooße dieser ehrwürdigen Versammlung und vor der ganzen kath. Welt. Wir verwerfen und verdammen in Allem und Jedem die verabscheuungswürdigen und tempelschänderischen Attentate dieses Königs und dieser Regierung; Wir erklären für null und nichtig alle ihre Handlungen; Wir protestiren nachdrücklichst und werden nicht aufhören zu protestiren, für die völlige Aufrechthaltung der bürgerlichen Gewalt deren die römische Kirche genießt, und ihrer Rechte, die die Rechte aller Katholiken sind.

Wir können, ehrwürdige Brüder, den tiefen Kummer nicht verhehlen, der Uns beschwert, wenn Wir sehen, daß in Folge mancher Schwierigkeiten Wir noch in der Lage sind, den Beistand einer fremden Macht gegen diesen verbrecherischen Einfall, den man nie genug verdammen kann, zu vermissen. In Wahrheit, Wir kennen sehr gut die wiederholten Erklärungen, die Uns durch einen der mächtigsten Fürsten Europa's gegeben worden sind. Und dennoch, während wir seit Langem auf die Wirkung derselben warten, können Wir Uns einer großen Unruhe und Beklemmung nicht erwehren, wenn Wir sehen, wie die Urheber und Anstifter dieser schuldvollen Usurpation bei ihrem Werke beharren und frech und verwegen in ihrem fluchwürdigen Vorhaben voranschreiten, als seien sie versichert, daß im Grunde sich ihnen Niemand widersetze.

Diese Gottlosigkeit ist bis zu dem Punkte gelangt, daß, da die Truppen der subalpinischen Armee fast bis an die Mauern Unserer Hauptstadt gesandt worden sind, jeder Verkehr unterbrochen, das öffentliche und Privat-Interesse benachtheiligt, die Zufuhr abgeschnitten, und, was am schlimmsten ist, das oberste Haupt der gesammten Kirche dahin gebracht ist, nur mit Schwierigkeit die Geschäfte der Kirche wahrnehmen zu können, und

aggressionem agatur: ita ut quaedam veluti impunitas ac licentia impetendi ac diripiendi aliena jura, proprietates, ac ditiones ipsas contra divinas humanasque leges sanciri videatur; quemadmodum luctuosa hac tempestate cernimus evenire. Et mirandum profecto, quod uni Subalpino Gubernio impune liceat ejusmodi principium despicere ac violare, cum videamus ipsum hostilibus suis copiis, universa Europa inspectante, in alienas ditiones irumpere, legitimosque ex aliis Principes exturbare: ex quo perniciosa consequitur absurditas, alienum nempe interventum dumtaxat admitti ad rebellionem suscitandam atque fovendam.

Hinc autem opportuna Nobis oritur occasio excitandi omnes Europae Principes, ut pro spectata ipsorum consilii gravitate et sapientia serio perpendant quae quantaque mala in detestabili, quem lamentamur, eventu cumulentur. Agitur enim de immani violatione, quae contra universale gentium jus nequiter est patrata, quaeque nisi omnino coerceatur, nulla deinceps legitimi cujusque juris firmitas ac securitas poterit consistere. Agitur de rebellionis principio, cui Subalpinum Gubernium turpiter inservit, et ex quo pronum est intelligere, quantum cuicumque Gubernio discrimen in dies comparetur, et quanta in universam civilem societatem redundet pernicietas, cum ita fatali *Communismo* aditus aperiatur. Agitur de violatis solemnibus Conventionibus, quae uti aliorum in Europa Principatuum, ita etiam civilis Pontificiae Ditionis integritatem sartam tectamque servari omnino postulant. Agitur de violenta direptione illius principatus, qui singulari divinae providentiae consilio Romano Pontifici datus est ad Apostolicum suum Ministerium in universam Ecclesiam plenissima libertate exercendum. Quae profecto libertas summae omnibus Principibus curae esse debet, ut Pontifex ipse nullius civilis potestatis impulsui subiaceat, atque ita spirituali pariter catholicorum in eorumdem Principum dominiis degentium tranquillitati cautum sit.

Itaque omnibus Supremis Principibus persuasum esse debet, Nostram cum Ipsorum causa plane esse conjunctam, eosque suum Nobis auxilium afferentes Nostrorum aequae ac suorum jurium incolumitati esse prospecturos. Maxima proinde cum fiducia ipsos hortamur et obsecramus, ut opem Nobis, pro sua quisque conditione et opportunitate, velint impendere. Non dubitamus autem, quin catholici praesertim Principes ac Populi omnem eorum curam et operam studiosissime conferant, ut pro communi eorum officio universi Dominici Gregis Patrem et Pastorem parricidalibus degeneris filii armis oppugnatum modis omnibus adjuvare, tueri, et defendere properent atque festinent.

Cum autem apprime sciatis, Venerabiles Fratres, omnem spem Nostram in Deo esse collocandam, qui adjutor et refugium est nostrum in tribulationibus nos-

zwar weil die Verbindungswege mit dem übrigen Theile der Welt mehr und mehr eingeengt werden. Das ist der Grund, warum Wir, inmitten so großer Angst und Angesichts einer so gefährlichen Lage, ihr begreift wohl, ehrwürdige Brüder, Uns zu der traurigen Nothwendigkeit gebrängt sehen, Uns, selbst gegen Unseren Willen, mit Maßregeln, Unsere Würde zu wahren, zu beschäftigen.

Inzwischen können Wir Uns nicht enthalten, unter Andern auch den unheilvollen und verderblichen sogenannten Grundsatz der Nichtintervention zu beklagen, welchen in neuester Zeit gewisse Regierungen verflünden und ausüben, mit Duldung der andern, selbst wenn es sich um den unrechtmäßigen Angriff einer Regierung durch die andere handelt; indem man dadurch gegen alles göttliche und menschliche Recht den Anfällen und Raubanschlägen auf die Rechte Anderer, auf das Eigenthum und auf den Staat selber eine Art von Straflosigkeit und Erlaubniß zu gewähren scheint, wie Wir dessen Zeuge sind in dieser unglückseligen Zeit. Und gewiß ist es befremdend, daß es der subalpinischen Regierung allein verstattet sein soll, ungestraft einen solchen Grundsatz zu mißachten und zu verletzen, da Wir sehen, wie sie mit einer feindlichen Armee, während ganz Europa zuschaut, in die Staaten Anderer einbricht und die rechtmäßigen Fürsten daraus verjagt. Es folgt hieraus die verderbliche Ungereimtheit, daß man die fremde Intervention nur zulasse, um die Revolution zu erwecken und zu hegen.

Es gibt Uns dieses eine günstige Gelegenheit, alle Fürsten Europa's zu ersuchen, ernstlich und mit der ganzen Reife und Klugheit ihrer Ueberlegung zu untersuchen, welche große und unzählbare Uebel sich in dem einen fluchwürdigen Ereignisse, welches Wir beweinen, anhäufen. Es handelt sich in der That um die ungeheuerste Verletzung, die jemals verbrecherischer Weise gegen das gesammte Recht der Völker begangen worden ist, und welches, wenn es nicht gänzlich unterdrückt werden sollte, keinem gesetzmäßigen Rechte mehr Kraft und Festigkeit lassen würde. Es handelt sich um einen Grundsatz der Empörung, welchen die subalpinische Regierung schändlicher Weise begünstigt und der es leicht begreiflich macht, welche Gefahr täglich jede Regierung bedrohe, und welche Geißel für die ganze bürgerliche Gesellschaft er nach sich ziehe, da er ja solcher Maßen dem verhängnißvollen „*Communismus*“ einen Weg eröffnet. Es handelt sich um feierliche Verträge, welche, in den päpstlichen Staaten eben so gut wie in den andern europäischen Staaten, Achtung und unverletzliche Aufrechthaltung Unserer bürgerlichen Gewalt erheischen. Es handelt sich um die gewaltsame Veranbung jener Macht, welche durch eine besondere Anordnung der Vorsehung dem römischen Papste verliehen worden ist, um mit völliger Freiheit sein apostolisches Amt in der ganzen Christenheit auszuüben. Diese Freiheit muß der Gegenstand der obersten Fürsorge der Fürsten sein, auf daß das Haupt der Kirche selbst keinem Antriebe irgend einer bürgerlichen Gewalt gehorche, und auf daß die geistige Ruhe der Katholiken, welche die Staaten dieser nünftlichen Fürsten bewohnen, vor jeder Gefahr gesichert sei.

tris quique vulnerat et medetur, percutit et sanat, mortificat et vivificat, deducit ad inferos et reducit; iccirco in omni fide, et humilitate cordis nostri assiduas ferventissimasque ad Ipsum, adhibito in primis efficacissimo Immaculatae Sanctissimaeque Deiparae Virginis Mariae patrocinio, ac suffragio Beatorum Petri et Pauli, preces effundere non intermittamus, ut faciens potentiam in brachio suo inimicorum suorum superbiam elidat, et expugnet impugnantes nos, omnesque Ecclesiae suae sanctae hostes humiliet et conterat; atque omnipotenti suae gratiae virtute efficiat, ut omnium praeverarantium corda respiscant, deque optatissima illorum conversione sancta mater Ecclesia quam primum laetetur.

Alle hohen Fürsten müssen darum die Ueberzeugung hegen, daß Unsere Sache mit ihrer Sache auf das innigste verbunden ist, und daß sie, indem sie Uns Hülfe leisten, zugleich für die Aufrechthaltung ihrer eigenen Rechte nicht minder als Unserer Rechte sorgen. Wir ermahnen und beschwören sie also, daß sie Uns, ein jeder nach seinen Verhältnissen und der ihm gegebenen Gelegenheit, ihren Beistand leisten mögen. Wir zweifeln nicht daran, es werden insbesondere die katholischen Fürsten und Völker alle ihre Sorge eifrig dahin richten, daß sie nach der ihnen gemeinsam obliegenden Pflicht sich ohne Verzug beeilen werden, den Vater und Hirten der gesammten Heerde des Herrn, welcher durch die vatermörderischen Waffen eines entarteten Sohnes angegriffen worden ist, auf alle Weise zu unterstützen, zu schützen und zu vertheidigen.

Da aber, wie ihr wohl wisset, ehrwürdige Brüder, alle Unsere Hoffnung auf Gott zu setzen ist, der da ist der Helfer und die Zufluchtstätte in Unseren Bedrängnissen, der da verwundet und heilt, schlägt und wiederherstellt, tödtet und belebt, in den Abgrund führt und wieder zurückführt: so laßt uns mit allem Glauben, in aller Demuth unseres Herzens, unablässige und heiße Gebete und Bitten an Gott richten, unter der so wirksamen Fürsprache der unbefleckten heiligsten Jungfrau und Gottesgebärerin Maria und der heiligen Petrus und Paulus, auf daß Er mit der Macht Seines Armes den Stolz Seiner Feinde niederschmettere, diejenigen, die uns angreifen zurückweise; auf daß Er alle Seine und Seiner heil. Kirche Feinde demüthige und gänzlich besiege, und damit Er durch die allmächtige Kraft Seiner Gnade bewirke, daß die Herzen aller die auf Irrwegen wandeln zur Besinnung zurückkehren und unsere heil. Mutter, die Kirche, sich über ihre Befehrung baldigst zu freuen habe.

**Nro. 33.**

**Die Maria-Victoria-Stiftung in Offenburg betr.**

Aus der Maria-Victoria-Stiftung sind in dem Lehr- und Erziehungs-Institut zu Offenburg zwei — von Unserer Verleihung abhängende — Freiplätze für zwei Mädchen aus den vormals österreichischen Landestheilen vacant.

Die Bewerberinnen haben sich mit ihren Bittschriften, unter Beilegung der erforderlichen Zeugnisse — als Tauffcheine, Schul- und Sittenzeugnisse, Vermögenszeugnisse, Pfarrzeugnisse über Religionskenntnisse und Christenlehrebesuche — innerhalb vierzehn Tagen anher zu wenden.

Diese Unsere Ausschreibung ist von den hochw. Pfarrämtern in den betreffenden Gemeinden während des Hauptgottesdienstes in den Pfarrkirchen zu verkünden.

Freiburg den 6. Oktober 1860.

**Erzbischöfliches Ordinariat.**

**Berufungen der Vicare und Pfarrverweser.**

Am 20. September.

Pfarrverweser Wiese in Leimen als Pfarrverweser nach Destrigen.

Am 24. September.

Priester Dr. Andreas Gstach von Trastanz, Pfarrer in Koblach Diocese Brixen als Pfarrverweser nach Grüningen.  
Cooperator Willibald Oberschneider zu Neustift in Stubai bei Innsbruck als Pfarrverweser nach Worblingen.

Am 27. September.

Vicar Ignaz Ruz von Niedereschach als solcher nach Merzhäufen.

Am 27. September.

Vicar Marcus Vogel in Grafenhausen als solcher nach Niedereschach.

Vicar Eduard Schmidt in Dingelsdorf als solcher nach Grafenhausen.

Pfarrverweser M. Anton Gäß von Worblingen als solcher nach Dingelsdorf.

Am 28. September.

Vicar Karl Zerr in Neunkirchen als Pfarrverweser in Leimen.

Vicar Joseph Stephan in Hardheim als solcher nach Neunkirchen.

Am 6. Oktober.

Vicar Anstett von Hemsbach als solcher nach Hafmersheim.

### Sterbefälle.

Frau Superiorin des Ursulinerklosters in Freiburg Carolina Caspar am 26. September.

Tischtitulant Priester Landolin Schmidt von Friesenheim am 20. September. R. I. P.

### Vermischtes.

Milde Gaben  
für eine katholische Kirche in Randern.  
(Fortsetzung.)

Herr Pfarrer Klar von Hochdorf (2. Gabe)	3 fl. 30 fr.
„ Vicar Jäckler in Wasenweiler . . .	3 „ 44 „
„ Pfarrer Kupp in Kränkingen (5. Gabe)	4 „ 35 „
„ Pfv. Langheinz in Zppingen (2. Gabe)	4 „ 46 „
„ Pfarrer Beck in Honstetten (2. Gabe) .	2 „ 42 „
„ „ Riesterer in Liptingen (4. Gabe)	2 „ — „
„ Consistorialrath Schaubinger, Pfarrer in Oberhausen (3. Gabe.) . . . . .	10 „ 10 „
„ Pfarrer Greiser in Reinsfurt (2. Gabe)	2 „ 24 „
„ Kaplv. Pipus in Hüfingen . . . . .	1 „ 12 „
„ Vic. Gungert in Mosbach (2. Gabe) . .	4 „ — „
„ Vic. Hanser in Stockach . . . . .	9 „ 20 „
„ Cooperator Hauser hier (3. Gabe) . .	4 „ 12 „
Zusammen	52 „ 25 „
Dazu die frühern	7321 „ 57 „
Gesamtsumme	7374 „ 22 „

Freiburg den 8. Oktober 1860.

J. S. Schmidt Domcapitular.

In die Kirche zu Doffenheim die Mitglieder der Bruderschaft zum allerh. Altarsacrament und Jungfrauen Paramenten und Kirchenrequisiten im Werth von 84 fl.

In den Kirchenfond Altheim 100 fl. zu einem jährlichen Engelamt und 36 fl. zu einer jährl. hl. Messe für † Conrad Kappes dortselbst.

Die † Josepha Kösch von Mierstein in den Kirchenfond Mannheim 377 fl. 2 fr., an die obere Stadtpfarrei 89 fl. 15 fr. und ebensoviel an die Kirche im kath. Schulhause daselbst.

Maria Anna Ransch von Stabel 1000 fl. zur Erbauung eines Schulhauses in Hepbach mit der Verpflichtung für dieselbe jährlich eine hl. Messe lesen zu lassen.

Neun ungenannte Personen in die Pfarrkirche zu Grunern 7 Paramentenstücke im Werth von 678 fl. mit der Bedingung ein jährl. Seelenamt für dieselben zu halten.

In den Kirchenfond Wolfach 75 fl. zu einem jährl. Seelenamt für Paul Bollmer dortselbst. Derselbe 25 fl. zum Delberg, Ungenannt ebendahin 20 fl. zu 2 Alben.

† Joseph Haas dortselbst 1000 fl. zu dem Zweck, die barmherzigen Schwestern, welche in das dortige Spital eingeführt werden sollen, zu sustentiren.

Crescentia Leber in Bombach in den dortigen Kirchenfond 36 fl. zu einem Anniversar für ihren † Ehemann Adalbert Matt von Herrischried und für sich.

In den Heiligenfond Denkingen zu einem jährlichen Seelenamt 75 fl. für † Mathäus Lohr dortselbst.

Rosine Schmid in Münzingen in den dortigen Kirchenfond 294 fl. und 108 fl. zu drei heil. Anniversarmessen für ihren Vater, ihre Mutter und für sich selbst.

Maria Ransch von Stabel in den Kirchenfond zu Hepbach zu Anschaffung von Altären 100 fl. Dieselbe 100 fl. zur Vertheilung an die Armen.

Peter Bottling Ehefrau von Hepbach, Johanna geb. Nie-ther, 300 fl. zur Gründung eines Armenfonds daselbst.

Ignaz Hanslers Wittve von Gangenweiler, Maria geb. Reiter 650 fl. zur Gründung einer Schule in Hepbach, abzüglich von 36 fl., welche dem Kirchenfonde in Hepbach Behufs Abhaltung einer Anniversarmesse für die Stifterin zugewiesen sind. Dieselbe 120 fl. in den Heiligenfond Hepbach zur Abhaltung eines jährlichen Seelenamtes für sich und ihre Angehörigen.

Bürgermeister Joseph Stähle von Hepbach und seine Ehefrau Crescenzia geb. Meßmer von da 100 Ruthen Ackerfeld zum Pfarrhausbau und Pfarrgarten in Hepbach nebst weitem 109 Ruthen Ackerfeld zum Pfarrfond daselbst, unter der Bedingung dafür alljährlich für die Stifter 2 hl. Messen zu lesen.

Mois Riether ledig von Hepbach 350 fl. in die St. Sigismundi-Capellen-Fabrik dortselbst zur Abhaltung von jährlich 4 hl. Anniversarmessen mit Almosenpende.

Rupert v. Schmidfeld, Großh. Posthalter von Stadel 75 fl. in den Kirchenfond zu Hepbach für jährl. Abhaltung eines Seelenamtes für sich und seine Familie.

Unenannt 50 fl. in den Kirchenfond zu Hepbach zur Abhaltung einer jährl. hl. Messe für Sebastian Rausch und dessen Ehefrau Josepha geb. Sauter von dort. Ferner wurde in den Kirchenfond Hepbach gestiftet: ein Jahrtag für Johann Walter und ein solcher für Katharina Waggershauer; zwei solche für Johann Ring und Katharina Walter; eine hl. Messe für die Familie Wiedmer; eine hl. Messe für Maria Kopp; dann wurden zur Errichtung einer eigenen Pfarrecuratie in Hepbach gestiftet von Georg Franlath von Stadel 150 fl., Rupert von Schmidfelds von da 100 fl., Michael Metzger von da 30 fl., Stephan Reusch von da 100 fl., Lorenz Heilig von da 25 fl., Bernhard Hözle von da 100 fl., Joseph Gohler von da 100 fl., Martin Stähle von da 50 fl., Johann Büchele von da 5 fl., Alois Ehret von da 25 fl., Maria Rausch von da 150 fl., Wittve Krescenzia Goret von da 6 fl., Simon Krenn von Hepbach 15 fl., Johann Schober von da 30 fl., Joh. Bap. Dietrich von da 15 fl., Joseph Müller von da 25 fl., Bürgermeister Joseph Rühle von da 110 fl., Martin Rühle von da 70 fl., Anton Widmann von da 50 fl., Johann Pfaff von da 100 fl., Benedict Löffle von da 25 fl., Jacob Gaum von da 10 fl., Alois Fehle von da 20 fl., Ulrich Christoph Schies von da 25 fl., Ferdinand Bauer von da 15 fl., Martin Walter von da 20 fl., Georg Frei von da 10 fl., Anton Riethers Wittve Juliana Hölzle von da 50 fl., Georg Riethers Wittve Josepha geb. Vogler von da 100 fl., Matthias Wiggenhausers Wittve Helena geb. Benz von da 25 fl., Joseph Anton Rühle von da 20 fl.,

Karl Rock von da 10 fl., Norbert Besmoser von da 5 fl. Jfidor Lauinger in Schöllbronn in den dortigen Kirchenfond 75 fl. zu einem Seelenamt für seine Ehefrau Maria Clara Maffet, 36 fl. zu einem Anniversar für dieselbe, ferner 36 fl. zu einem Anniversar für dieselbe und die beiderseitigen Eltern und Familie und 36 fl. ebenso für die armen Seelen.

In die Kirche zu Hofsggrund von Pfarrverweser Bögele und dessen Parochianen zu Kirchenrequisiten 78 fl.

In den Heiligenfond zu Königheim 75 fl. zu einem Seelenamt für die verstorbene Theresia Walz, und 36 fl. durch Theresia Rausch zu einem Anniversar für ihre † Schwester Clara Rausch, ihre †† Eltern und für sich.

† Adolf Eckert und Pfarrangehörige von Wittnau in die dortige Kirche Kirchenrequisite im Werth von 101 fl.

In den Heiligenfond Schönach 36 fl. zu einem Anniversar für Anton Metzger.

In den Kirchenfond Todtnau eine Fahne im Werth von 96 fl.

Heinrich Freiherr von Andlaw zu Hugstetten in die dortige Pfarrkirche 1000 fl. zur Anschaffung neuer Glocken mit der Verbindlichkeit jährlich zwei Seelenämter abzuhalten und zwar für die † Freiin Maria Franziska Kofalia Umbtscheiden von Ehrencron, deren † Gemahl Dr. Anton Joh. Nepomuk v. Conwerden und deren Freundschaft, sowie nach dem Ableben des Stifters oder seiner Gattin für Dieselben.

In die Filialkirche zu Niederhausen von Frauen und Jungfrauen ein Muttergottesbild Werth 75 fl.

In die Pfarrkirche zu Berolzheim von der † Margaretha Gottschalk 75 fl. zu einem Anniversar für sich und Eltern.

In die Wallfarthskirche zu Zimmern vom † Kaufmann Xaver Stigler in Offenburg 100 fl.

